

DEV
RIM
LINGNAU

DAMIAN
HARDUNG

LUNA
WEDLER

VON DER
MAX
GROEBEN

CÁCILIA

HÖPPNER

VERA

FRIEDER

AMER HAUS



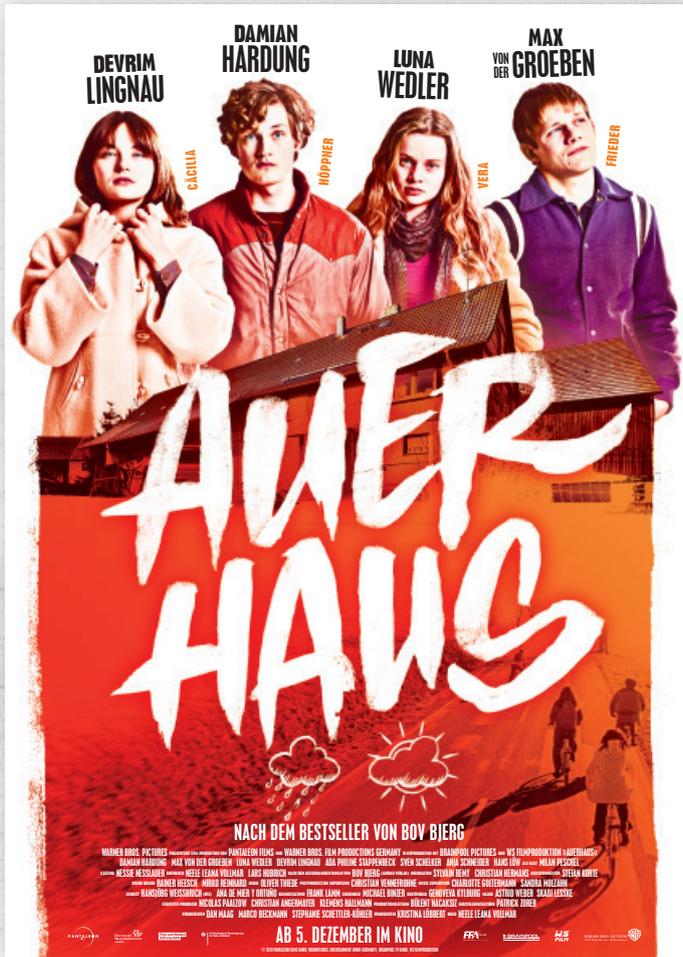
Filmheft

mit Materialien für die schulische und außerschulische Bildung

AUERHAUS

Deutschland 2019, 107 Minuten

AUERHAUS



Regie: Neele Leana Vollmer

Drehbuch: Neele Leana Vollmer

Literarische Vorlage: Bov Bjerg

Darsteller/-innen:

Damian Hardung (Höppner),
Max von der Groeben (Frieder),
Luna Wedler (Vera),
Devrim Lingnau (Cäcilia),
Ada Philine Stappenbeck (Pauline),
Sven Schelker (Harry),
Milan Peschel (F2M2),
Hans Löw (Bogatzki),
Anja Schneider (Höppners Mutter)

Kinostart / Verleih:

5. Dezember 2019,
Warner Bros. Pictures Germany

Website zum Film:

<https://deinkinoticket.de/auerhaus>

Sprachfassung: deutsche Originalfassung

Schulunterricht: ab Klasse 10 und Sekundarstufe II

Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Unterrichtsfächer: Deutsch, Ethik, Psychologie

Themen: Suizid, Freundschaft, Erwachsenwerden, erste Liebe, Familie, Depression



Filminhalt und filmische Aspekte

Höppner und Frieder stehen kurz vor dem Abitur in einem westdeutschen Kaff Anfang der 1980er Jahre. Sie sind nicht die dicksten Freunde, aber der intelligente Frieder macht für Höppner die Hausaufgaben und sie sitzen in der Schule nebeneinander. Das Gymnasium, auf das die beiden gehen, heißt bezeichnenderweise „Am Stadtrand“ und die Jugendlichen der glanzlosen kleinen Ortschaft haben das Gefühl, irgendwie alle „beschädigte Ware“ zu sein. Als Frieder nach einem Suizidversuch nicht wieder bei seinen Eltern wohnen will, ziehen Höppner, seine Freundin Vera und die zielstrebige Cäcilia kurz entschlossen zusammen mit ihm in das leerstehende alte Elternhaus von Frieder. Die vier genießen zunächst die neue Freiheit eines unabhängigen Erwachsenenlebens. Sie wollen alles anders machen, als man es in der Provinz so macht: gründen eine von den Dorfbewohnern mit Argwohn betrachtete WG, in der die Tür immer offen steht, spielen nachts Federball, ernähren sich von griechischem Tsatsiki, klauen im Supermarkt und feiern wilde Partys. Frieder lädt die pyromanische Pauline, die er in der Psychiatrie kennen gelernt hat, ein, mit einzuziehen, und eines Tages steht auch noch Kiffer Harry vor der Tür, der sich endlich getraut hat, sich vor seinem Vater zu outen, und prompt zu Hause rausgeflogen ist.

Über der fröhlich-unkonventionellen WG schwebt die Angst, dass Frieder es wieder tun könnte und vielleicht mit Erfolg: sich umbringen. Neben der tickenden Zeitbombe Frieder leidet der Hauptcharakter des Films, Höppner, unter seiner Beziehung zu Vera, die der Meinung ist, die Liebe sei kein Kuchen, der weniger würde, wenn man ihn mit anderen teilt. Die zurückhaltende Cäcilia dagegen ist heillos in Höppner verliebt, für ihn verließ sie ihr spießig-reiches Elternhaus. Doch Höppner ist für ihre schüchternen Liebesbeweise zu sehr mit sich selbst und seiner komplizierten Beziehung zu Vera beschäftigt. Eifersucht, Liebeskummer, die anstehenden Abiturprüfungen und obendrein ein mit extremen Stimmungshochs und -tiefs an seinen Grenzen lavierender Mitbewohner: Höppner, Cäcilia und Vera fühlen sich für Frieder verantwortlich. Der wehrt sich gegen die ängstliche Besorgtheit der Freunde und lässt keinen Zweifel daran, dass er durchaus wieder versuchen könnte, sich das Leben zu nehmen. Höppner fühlt, dass der Freund sehr gefährdet ist. Aber je besorgter er und die anderen sich verhalten, desto mutwilliger rebelliert Frieder mit gefährlichen Aktionen, die ihn und schließlich alle anderen gefährden, dagegen. Die Verantwortung für Frieder legt sich wie eine immer größer werdende Last auf das zwischen Aufbegehren und der Suche nach Geborgenheit pendelnde Zusammenleben der Clique und nimmt mehr und mehr Raum ein. AUERHAUS erzählt vom Drama des Erwachsenwerdens. Die Bewohner grenzen sich von ihren Eltern ab, sind auf der Suche nach sich und einem eigenen Weg ins Leben.

Umsetzung

AUERHAUS ist die Verfilmung des 2015 erschienenen gleichnamigen Bestsellers des Berliner Autors und Kabarettisten Bov Björg. Das Setting, in dem Neele Leana Vollmers das feinhumorige Coming-of-Age-Drama um Höppner und seine Freunde ansiedelt, könnte so oder so ähnlich überall in der BRD in den 1980er Jahren ausgesehen haben. Das Dorf wirkt ohne Eigenschaften: schlicht, langweilig und unbelebt. Der gediegene Bungalow von Cäcilias Eltern steht einsam da, an einer geraden, öden Landstraße. Alles wirkt wie im Nichts angesiedelt. Es gibt keinen Grund, dass es da ist. Öde wirkt auch die aufgeräumte Landschaft, die die Kamera in kühlem Novemberlicht immer wieder in der Totalen festhält. Regisseurin Vollmers schafft Bilder von Melancholie und Verlorenheit. Die meist halbnahen Einstellungen im Dorf erzeugen kontrastierend dagegen eine drückende Nähe, die verhindert, dass man sich orientieren kann.

Die düster-niedrigen Räume in Höppners Elternhaus filmt die Kamera so, dass sich ein Gefühl der Enge überträgt; der Zeit entsprechende Mustertapeten in den kleinen Räumen verstärken den Effekt. Seine Mutter trifft der Protagonist nicht in seinem früheren Zuhause, in dem der F2MS (der fiese Freund meiner Mutter) nun den Ton angibt, sondern lieber in ihrem Auto oder auf der Straße.

Im Auerhaus haben die Bewohner die Mustertapeten stellenweise übermalt, es herrscht undörfliche Unordnung, aber Höppner, Frieder und den anderen gelingt es trotz der offen stehenden Tür nicht dauerhaft, ein Gefühl von Freiheit zu erlangen. Zu sehr noch sind sie mit dem Dorf und ihrer eigenen familiären Geschichte verbunden; zu oft schaut der Dorfpolizist scheinbar zufällig vorbei. Zwar fällt Frieder den von seinem verhassten Vater gestifteten Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz, doch der befreiende Effekt ist nur von kurzer Dauer. Die Figur des depressiven Frieder findet die Freiheit erst im Tod. Liebevoll zeichnet AUERHAUS mit beeindruckend starken Schauspielern glaubwürdige Figuren an der Schwelle zum Erwachsensein, die es hinauszieht in ein eigenes Leben.

Suizid und Depression

Frieder hat versucht, sich das Leben zu nehmen. Sein Vater, ein Bauer, findet ihn zufällig in der Scheune, was seinen Tod verhindert. Frieder gilt unter seinen Mitschülern als intelligenter Außenseiter. Nach dem Suizidversuch verbringt er einige Zeit in einer geschlossenen psychiatrischen Klinik, bis sich sein psychischer Zustand stabilisiert hat. Die Gründe für Frieders Versuch, sich selbst zu töten, werden nicht benannt. In der Psychiatrie werden ihm Antidepressiva verschrieben, um ihn psychisch zu stabilisieren. Andeutungsweise erzählt der Film, dass Frieder ein Problem mit seinem Vater hat: wenn er über ihn spricht, dann voller Wut und Verachtung. Er fällt den vom Vater gespendeten Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz. Der Raum ohne Fenster im Auerhaus war früher sein Kinderzimmer. Niemand darf dort einziehen. Frieder verhält sich, nachdem er mit Höppner und den anderen Jugendlichen ins Auerhaus gezogen ist, manchmal ganz „normal“, aber häufig leidet er an Stimmungsschwankungen, verhält sich selbstgefährdend (nimmt die Antidepressiva nicht ein, schläft nachts nicht, fährt mit dem Fahrrad auf der falschen Fahrbahnseite, zielt schließlich mit Harrys Pistolenattrappe auf Polizisten). Höppner und Frieder sprechen viel über die Möglichkeit, dass er erneut versuchen könnte, sich das Leben zu nehmen. Frieder lässt die Tür zum Suizid stets angelehnt, spricht über Todesarten. Er sagt: „Es ist ganz einfach, ich kann es immer wieder machen.“ Und: „Wenn ich mich umbringen will, könnt ihr mich sowieso nicht aufhalten.“ Am Ende des Films nimmt er sich das Leben.

Erwachsenwerden

Die Bewohner des Auerhauses stehen (bis auf Elektrikerlehrling Harry und die psychisch kranke Pauline) kurz vor dem Abitur. In kurzer Zeit ändert sich ihr Leben enorm: sie ziehen von zu Hause aus, gründen eine WG, denken über die Schulzeit hinaus, planen wegzuziehen aus dem Dorf. Der Film erzählt die Geschichte um das Auerhaus aus der Perspektive des Jugendlichen **Höppner**. Er ist die engste Bezugsperson von Frieder. Höppner ist für Frieder da und sorgt sich um ihn, als er spürt wie gefährdet der ist. Er stellt Frieder zur Rede, will ihn spüren lassen, dass er sich für ihn verantwortlich fühlt. Neben der Sorge um Frieder ist Höppner damit beschäftigt, sich von seiner Ursprungsfamilie abzunabeln. Er hat Stress mit dem Freund seiner Mutter, den er nicht ernst nimmt und mit dem er häufig aneinandergerät.

Höppner ist verliebt in Vera. Er sehnt sich nach dem ersten Sex, der noch nicht stattgefunden hat, denn Vera lässt ihn zappeln, flirtet aber gleichzeitig mit anderen Männern und will sich nicht festlegen. Als Höppner abends zu ihr unter die Decke schlüpft, sagt Vera, dass sie noch nicht so weit sei, und schlägt vor, Mau-Mau zu spielen, anstatt miteinander zu schlafen. Ein anderes Mal bittet sie ihn, in seinem Zimmer zu bleiben, und schläft kurz darauf, ausgerechnet an Höppners Geburtstag, mit dem homosexuellen Harry. Die Figuren, die der Film charakterisiert, sind hin- und hergeworfen zwischen noch kindlichem Verhalten und schon reifen Entschlüssen. Höppner realisiert sehr genau Frieders Suizidgefährdung, aber seine Musterung bei der Bundeswehr verdrängt er, den Freund der Mutter provoziert er, Cäcilias Annäherungsversuche übersieht er. In puncto Erwachsenwerden ist die zurückhaltende Cäcilia den anderen einen Schritt voraus: sie ist verliebt in Höppner und traut sich für ihre Verhältnisse weit vor, um ihm nah sein zu können. Als sie erkennt, dass sich Höppner nicht für sie interessiert, zieht sie aus. Sie hat erkannt, dass sie nicht in das WG-Haus gehört, dass Frieders Gefährdung sie überfordert.

Schuldgefühle; Verantwortung für sich und für andere

Frieder ist suizidgefährdet, weil er depressiv ist. **Höppner, Vera und Cäcilia** glauben zunächst, dass sie, wenn sie im Auerhaus zusammenwohnen, Frieder von einem erneuten Suizidversuch abhalten können. Diese naive Vorstellung widerlegt Frieder mit einer provokativen Geste: Vor den Augen aller nimmt er eine Handvoll Tabletten und schluckt sie herunter. Als Frieder mit Pauline die Psychopharmaka tauscht, will Cäcilia das verhindern. Frieder wehrt sich: „Misch dich nicht in mein Leben ein.“ Nach und nach realisieren Frieders Freunde, dass sie der Verantwortung nicht gewachsen sind, dass sie Frieders Verhalten nicht einschätzen können, dass er wie eine tickende Bombe unter ihnen lebt und ihr besorgtes Kümmern ablehnt. Die Angst um Frieder setzt Höppner zu und macht ihn zunehmend wütend. Er stellt Frieder zur Rede, zeigt seine Gefühle, will erreichen, dass sich der Freund vom Vorhaben, sich das Leben zu nehmen, distanziert, aber Frieder bleibt in seiner Haltung zum Suizid ambivalent: „Wenn ich es noch mal mache, dann kannst du nichts dafür.“ Frieders durch die Depression bedingtes Verhalten ist für ihn selbst gefährlich, wird es aber auch für seine Freunde: Die

Schlüsselszene, in der sich das besonders deutlich zeigt, ist fast am Schluss des Films: Alle fahren in Harrys Auto gemeinsam ins Kino, und als sie an einer Ampel warten, zielt Frieder mit der Pistolenattrappe, die Harry im Handschuhfach aufbewahrt, auf die Polizisten im Auto neben den Jugendlichen. Diese nehmen sofort die Verfolgung auf und beginnen scharf zu schießen. Zwar wird niemand verletzt, aber Frieder hat durch diese „Scheiß-Aktion“ (Vera) riskiert, dass einer seiner Freunde verletzt oder sogar getötet wird. Aufgebracht macht Vera Frieder Vorwürfe: „Bring dich doch um, aber lass uns da raus.“ Wie verschreckte kleine Kinder wollen sie nach dem schockierenden Erlebnis auf Frieders Wunsch im Zimmer ohne Fenster (seinem früheren Kinderzimmer und Rückzugsort vor der Welt) schlafen, als die Polizei sie dort festnimmt. Harry landet wegen Drogenbesitzes für zwei Jahre im Gefängnis.



Didaktische Hinweise zum Film und zum Einsatz der Materialien im Unterricht

AUERHAUS erzählt vom Erwachsenwerden, das sich nicht immer als fröhlicher Aufbruch in das eigene Leben vollzieht, sondern manchmal ein tragisches vorzeitiges Ende nimmt. Zwar ist der Film in den 1980er Jahren angesiedelt, aber die Entwicklungsaufgaben und Fragen, die sich den Jugendlichen stellen, sind bis heute die gleichen

geblieben: Abnabelung von den Eltern und das Hinterfragen des gesellschaftlichen Gefüges, in das sie hineingeboren wurden, erste Liebe und die großen Fragen: Wer bin ich und wie will ich leben? Das Zusammenleben in einer WG bedeutet einen riesigen Schritt für die Abiturienten. Sie können alles ausprobieren und genießen ihre Freiheit. Die Kehrseite bildet die Verantwortung für den depressiven Freund, die Höppner, Vera und Cécilia stark belastet. Der Film bietet die Möglichkeit, über das tabuisierte Thema Suizid ins Gespräch zu kommen und präventiv über die Erkrankung Depression aufzuklären.

Darstellung des Suizids im Film AUERHAUS

Die Art und Weise, in der Medien über Suizide und Suizidversuche berichten oder diese darstellen, ist mit einer großen Verantwortung verbunden. Filmische Darstellungen sollten vermeiden, den Suizid als heroischen Freitod oder in melodramatischer Weise darzustellen. Durch eine dramatisierende oder heroisierende Darstellung können bei suizidgefährdeten Menschen suizidale Handlungen ausgelöst werden. Dies wird als **Werther-Effekt** beschrieben, in Anlehnung an die Erfahrung mit Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“

Frieders Suizid wird im Film AUERHAUS als Folge einer psychischen Erkrankung erzählt, die, wäre Frieder weiter psychologisch betreut worden und medikamentös gut versorgt gewesen, wahrscheinlich hätte vermieden werden können. Der Film stellt nicht Frieder in den Mittelpunkt, sondern seinen besten Freund Höppner. Frieders von Stimmungsschwankungen geprägtes selbstgefährdendes Verhalten, das ihn und seine Freunde belastet, wird in der filmischen Realität von den Protagonisten kritisiert und abgelehnt. Die filmische Erzählung nimmt aus Höppners Perspektive Frieders psychische Verfassung und sein Verhalten in den Blick und eröffnet den Zuschauer/-innen so die äußerst schwierige Situation, in der sich der Jugendliche befindet.

Verstirbt ein Kind oder Jugendlicher durch Suizid, ist dies eine extreme Belastungssituation für Eltern, Geschwister oder Angehörige, aber auch für den Freundeskreis, Mitschüler und das soziale Umfeld. Nachdem sich Frieder das Leben genommen hat, ist auch Höppner zunächst äußerst verzweifelt. Der Film bleibt jedoch nicht bei der Verzweiflung nach dem Suizid stehen, sondern zeigt, wie sich Höppner von seiner Heimat und den traurigen Ereignissen löst, in Richtung Berlin aufmacht und sein eigenes Leben beginnt.

Suizidprävention

Die Rezeption des Films AUERHAUS ermöglicht es, mit Jugendlichen über das Thema Suizid ins Gespräch zu kommen. Die Jugendlichen im Film sind direkt von der Suizidalität ihres Freundes betroffen. Sie bieten Schüler/-innen Identifikationsofferten in Bezug auf den Umgang mit depressiven Menschen und zeigen die Grenzen der freundschaftlichen Hilfe bei der Krankheit Depression und der damit verbundenen Suizidgefährdung auf. Die Beschäftigung mit dem Film und den pädagogischen Begleitmaterialien verfolgt das Ziel, über die Themen Suizidalität und depressive Störungen aufzuklären. Die Schüler*innen sollen dazu ermutigt werden, sich bei Problemen anderen mitzuteilen und bei Bedarf professionelle Hilfe zu suchen. Ein Wissenszuwachs bei den Themen depressive Störungen und Suizid führt zu einer signifikanten Verringerung von Suizidversuchen.

(Aseltine & DeMartino, 2004; Aseltine et al., 2007: www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-031l_S2k_Suizidalitaet_KiJu_2016-07_01.pdf)

AUERHAUS thematisiert den tabuisierenden Umgang der Gesellschaft mit Frieders Suizidversuch. Die „Erwachsenen“ bleiben – bis auf Höppners Mutter, die sich regelmäßig mit ihrem Sohn austauscht – seltsam unsichtbar. Sie machen einen Bogen um das Thema und überlassen den Jugendlichen, die mit Frieder zusammenleben, den Umgang mit der Situation. Die Lehrer behandeln die Jugendlichen, die sich um Frieder kümmern, mit Nachsicht, der Polizist schaut immer wieder vorbei, tritt dabei aber nicht autoritär auf, sondern verunsichert. Für Lehrkräfte bietet es sich an, sich die Frage zu stellen, wie ihre Schule mit Suizidalität umgeht: Die S2k-Leitlinie 028/031 „Suizidalität im Kindes- und Jugendalter“ stellt heraus, dass so genannte Gatekeeper, also erwachsene Bezugspersonen, die Warnzeichen für psychische Störungen erkennen und weitere Hilfe vermitteln können, präventiv wirken. Gatekeeper verfügen über mehr Wissen über Suizidalität und entwickeln mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit gefährdeten Schülern.

Vgl.: www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-031l_S2k_Suizidalitaet_KiJu_2016-07_01.pdf



Vor dem Kinobesuch:

Bereiten Sie die Jugendlichen auf das Thema des Films vor. Klären Sie: Gibt es in der Lerngruppe Schüler/-innen, die in ihrem Umfeld von Suizid oder selbst von Depression betroffen waren/sind? Falls ja, stellen Sie ihnen frei, den Film mit anzusehen.

Nach dem Kinobesuch:

Nach einem Kinobesuch ist es immer hilfreich, die Filmhandlung gemeinsam mit den Schüler*innen zu reflektieren. In einem ausführlichen Filmgespräch können die Schüler*innen Gefühle, die der Film in ihnen ausgelöst hat, verbalisieren und Fragen stellen.

Hierzu eignen sich die folgenden Formulierungen:

- Wie hat Ihnen der Film gefallen?
- Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
- Haben Sie etwas im Film nicht verstanden?

Kompetenzerwartungen

Der Film und die Arbeitsmaterialien regen dazu an, die Themen des Films zu reflektieren und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Die Schüler*innen erwerben durch die Beschäftigung mit dem Film und den Materialien Gesprächskompetenz, Reflexionskompetenz, Lesekompetenz, Filmkompetenz.

Die Beschäftigung mit dem Film und den Materialien eröffnet folgende **Lernhorizonte**:

- Psychoedukation zum Thema Suizidalität
- Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen wie Depression
- Beschäftigung mit den Entwicklungsaufgaben des Erwachsenwerdens
- Hinterfragen vorgezeichneter Lebenswege



AM 1: Suizidalität – warum will sich Frieder das Leben nehmen?

AUER
HAUS



Frieder ist jung, intelligent und gerade dabei, ein gutes Abitur zu machen. Aber das ist offenbar nicht wichtig für ihn: Am Anfang des Films AUERHAUS misslingt sein erster Versuch, sich selbst zu töten. Aber warum will sich Frieder das Leben nehmen?

„Suizid – für meinen Vater ist das eine Todsünde.“

Bearbeiten Sie die Fragen und Aufgaben in Kleingruppen:

1. Was erzählt die Filmhandlung über Frieders Beweggründe, sich selbst töten zu wollen?
2. Liegt bei Frieder eine psychische Erkrankung vor? Wenn ja, welche?
3. Informieren Sie sich mithilfe von **Hintergrundtext 1** über die Themen Suizidalität und die Erkrankung Depression.
4. Sie werden beim Lesen bemerkt haben, dass im Text durchgängig die Begriffe Suizid und Selbsttötung verwendet werden, beide sind wertneutral und beschreibend. Analysieren Sie im Gegensatz dazu den in der Alltagskommunikation häufig verwendeten Begriff „Selbstmord“: Wofür steht Mord in unserer Rechtsprechung? Welche Charaktereigenschaften konnotieren Sie mit „Mörder“?
5. Beschreibt der Begriff „Selbstmord“ aus Ihrer Sicht zutreffend die Situation eines Menschen, der sich das Leben nimmt? Falls ja, begründen Sie Ihre Meinung. Falls nein, wie würden Sie die Situation eines Menschen, der sich selbst tötet, eher beschreiben?
6. Ein weiterer häufig verwendeter Begriff in Bezug auf Suizid ist „Freitod“: Die Bezeichnung „Freitod“ beinhaltet den Hinweis auf eine freie Willensentscheidung zum Tod, meist in Verbindung mit edlen Motiven. Diskutieren Sie in Ihrer Kleingruppe den Begriff in Bezug auf die Symptomatik von an Depression erkrankten Menschen. Passt der Begriff hier?
7. Nimmt sich Frieder als ein Mensch wahr, der an Depression erkrankt ist? Was sagt Frieders Verhalten aus, wenn er die ihm verschriebenen Antidepressiva nicht regelmäßig einnimmt oder die Tabletten mit der ebenfalls psychisch erkrankten Pauline tauscht?
8. Erhält Frieder neben der medikamentösen Behandlung über den Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik hinaus psychotherapeutische Therapie?
9. Lebenskrisen bewältigen: Vor 35 Jahren war das Krankheitsbild Depression in breiten Teilen der Gesellschaft unbekannt. Menschen mit Depressionen wurden als „Psychos“ oder „verrückt“ stigmatisiert: Recherchieren Sie online: Wo können suizidale Menschen heute Hilfe finden; wie könnten Frieders Freunde ihm heute helfen oder wo würden sie Unterstützung erhalten?
10. Nehmen Sie Stellung zu folgender These: Frieders Suizid ist eine Folge seiner psychischen Erkrankung, die hätte durch konsequente Behandlung vermieden werden können. Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, was dagegen?

AM 1: Hintergrundtext



Suizid und Depression

Jährlich sterben etwa 10.000 Menschen in Deutschland durch Suizid – das sind doppelt so viele, wie durch Verkehrsunfälle ums Leben kommen. (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Suizid (von lateinisch „selbst töten“) kommt in allen sozialen Schichten, allen Lebensaltern und Berufsgruppen vor. Die Ursachen sind vielfältig; es gibt nicht „den Suizid“; jeder Todesfall ist anders. Manchmal sind psychische Erkrankungen, Depressionen oder Alkohol mit im Spiel, manchmal erfolgt der Suizid ohne vorher erkennbare Hinweise auf die Gefährdung.

Die Frage einer erblichen Disposition wird kontrovers diskutiert, wobei sowohl die genetische Veranlagung wie auch das Erlernen von Suizid als Problemlösungsstrategie thematisiert werden.

Trotz dieser großen Unterschiede bei einem Tod durch Suizid befinden sich die Hinterbliebenen in sehr ähnlichen Situationen: Der Schmerz des Verlustes geht einher mit dem Verlassensein, mit Schuldgefühlen und Schuldzuweisungen. Die Frage nach dem Warum ist ein Ringen um Verständnis für eine kaum nachvollziehbare Tat.

Quelle: www.agus-selbsthilfe.de/info-zu-suizid/

Suizid im Jugendalter

Auch wenn Suizide im Kindesalter noch sehr selten sind, so zählen sie im Jugendalter zu den häufigsten Todesursachen. Suizidale Gedanken sind ein Symptom der Depression: Bei Jugendlichen besteht bei Depression ein bis zu 20-fach erhöhtes Risiko für suizidales Verhalten (Suizidversuch/vollendeter Suizid). Jungen versterben im Vergleich zu Mädchen dreimal so häufig durch Suizid, Hauptrisikogruppe für Suizidversuche hingegen sind Mädchen und junge Frauen. Neben psychischen Erkrankungen sind ein früherer Suizidversuch, Erfahrungen mit diesem Thema im Freundes- und Familienkreis und negative Lebensereignisse weitere Risikofaktoren für Suizidalität. **Die Suizidalität sollte immer ernst genommen und angesprochen werden.**

Depression

Depression ist eine schwere psychische Erkrankung, die auch einen tödlichen Verlauf nehmen kann. Suizidgedanken und -impulse sind ein sehr häufiges Symptom bei Depression. Sie machen Depression oft zu einer lebensbedrohlichen Erkrankung. Menschen mit Depression erleben nicht nur großes Leid, sondern haben auch durch die Erkrankung jegliche Hoffnung verloren. Sie glauben nicht daran, dass ihnen geholfen werden kann und sich ihr Zustand je wieder bessert. Um diesem als unerträglich empfundenen Zustand zu entkommen, kann der Wunsch entstehen, nicht mehr leben zu wollen. Bei etwa 15 Prozent der Erkrankten kommt es zu einer Selbsttötung. Depression ist aber keine ausweglose Erkrankung, die Mehrzahl der depressiv kranken Menschen nimmt sich nicht das Leben. Depression kann behandelt werden, wobei die Behandlung mit Medikamenten, so genannten Antidepressiva, inzwischen als unverzichtbares und wirksames Heilverfahren gilt. Die zweite Säule der Behandlung einer Depression ist die Psychotherapie, z. B. die kognitive Verhaltenstherapie. Oft werden beide Therapieformen kombiniert. Wer selbst an Suizid denkt oder gefährdete Menschen kennt, sollte umgehend ärztliche Hilfe suchen.

Quelle: www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/depression-in-verschiedenen-facetten/depression-im-kindes-und-jugendalter#Suizidalität

Hilfe und Informationen finden

Hilfe bei Depressionen, Informationen über die Krankheit: www.buendnis-depression.de

Hilfe für Menschen, die jemanden durch Suizid verloren haben: www.agus-selbsthilfe.de



AM 2: Das Erwachsenwerden



Vera, Cäcilia, Höppner und Frieder gründen eine WG: „Jedenfalls, wir lebten ein richtiges Leben mit Aufstehen und Frühstückmachen und Federballspielen, mit Essenbesorgen und zusammen kochen.“

1. Benennen Sie die Gründe der vier Jugendlichen, in die WG zu ziehen:

	Zieht ein, weil:
Höppner	
Cäcilia	
Frieder	
Vera	

2. Erstellen Sie ein Mindmap zu folgender Frage: Welche Themen beschäftigen die vier Freunde, nachdem sie zusammengezogen sind?

3. Welche Vorteile hat es, wenn man nicht mehr bei den Eltern lebt? Gibt es auch Nachteile? Worüber gibt es unterschiedliche Auffassungen in der WG im Film?

.....

.....

4. Der Film AUERHAUS spielt in den 1980er Jahren, die Jugendlichen im Film könnten also Ihre Eltern sein. Vergleichen Sie das Lebensgefühl der Bewohner des Hauses mit Ihrem persönlichen Lebensgefühl zurzeit. Beschäftigen Sie sich mit ähnlichen Fragen und Themen oder gibt es Unterschiede? Falls ja, benennen Sie diese.

.....

5. Höppner versteht sich mit dem Freund seiner Mutter nicht und ist froh, von zu Hause ausziehen zu können. Höppner urteilt über den F2M2: „Ein fieses Arschloch, das im Haus überall die Decken abhängt, damit er sich nicht so klein vorkommt.“ Kennen Sie ähnliche Konflikte? Worüber gibt es bei Ihnen Streit?

.....

6. Die vier Freunde im AUERHAUS leben eher ländlich. Wären die Probleme, die Frieder und seine Freunde haben, wenn sie in einer Großstadt leben würden, die gleichen oder andere?

.....

7. Analysieren Sie die Filmfigur Höppner. Höppner ist Frieders bester Freund. In Bezug auf Frieders Suizidalität übernimmt Höppner große Verantwortung und leidet sehr unter der Sorge um den Freund. In Puncto Musterungsbescheid verhält sich Höppner dagegen ganz anders: Er heftet die Vorladung ab und ignoriert sie. Was schließen Sie aus diese Diskrepanz in Höppners Verhalten?

.....

8. Vera ist Höppners Freundin. Die beiden sind seit Monaten ein Paar. Sie will aber (noch) nicht mit ihm schlafen. Als die Frage nach Sex im Raum steht, schlägt sie vor, Mau-Mau zu spielen, und sagt ihm, sie sei noch nicht so weit. Nur wenige Wochen später schläft Vera mit Harry, der bekennend schwul ist. Ist Veras Verhalten nachvollziehbar? Diskutieren Sie in Kleingruppen.

9. Ein Brief aus der Zukunft: Schreiben Sie sich einen Brief, in dem Sie sich von Ihrem eigenen Leben in fünf Jahren berichten: Wie werden Sie leben? Was werden Sie tun? Mit wem verbringen Sie Ihre Zeit? Was ist Ihr Hauptlebensinhalt? Arbeiten Sie, reisen oder studieren Sie?

10. Mit welchem Bewohner oder welcher Bewohnerin des Auerhauses (Pauline und Harry eingeschlossen) können Sie sich am ehesten identifizieren? Überlegen Sie, an welchen Charaktereigenschaften der Figur das liegt. Tauschen Sie sich mit Ihrem Sitznachbarn über Ihre Identifikationsfigur aus.



AM 3: Pro- und Contra-Diskussion: Zusammenleben mit Frieder

Frieders Verhalten und seine psychische Situation nach dem Suizidversuch stellen für seine Freunde eine Herausforderung dar. Frieder ist aufgrund seiner Depression nach wie vor stark suizidgefährdet. Er leidet unter extremen Stimmungsschwankungen und macht immer wieder grenzwertige Aktionen, die ihn gefährden – und am Ende auch seine Freunde in Gefahr bringen.



Führen Sie eine **Pro- und Contra-Diskussion** zu folgender Frage:

**Ist es total verantwortungslos, dass die Jugendlichen mit Frieder zusammenleben?
Sind sie am Ende sogar „schuld“ an Frieders Tod?**

Der folgende Dialog zwischen Vera und Höppner aus dem Film sowie weitere Statements sollen Sie darin unterstützen, eine Haltung zu dieser Frage zu entwickeln:

- Vera: „Und wenn er sich umbringt, gleich im Zimmer neben dir?“
Höppner: „Macht er nicht.“
Vera: „Das sagt er jetzt mit den Medikamenten im Hirn. Und wenn er die nicht mehr nimmt?“
Höppner: „Macht er schon nicht.“
Vera: „Stell dir vor, er kommt morgens nicht zum Frühstück. Du lässt ihn schlafen, vielleicht fällt ja bei ihm die erste Stunde aus. Mittags kommst du wieder, er ist immer noch in seinem Zimmer. (...) Am Abend klopfst du, aber er reagiert nicht. (...) Der Notarzt sagt, du hättest ihn retten können, wenn du schon morgens nach ihm gesehen hättest. Du bist schuld.“
Höppner: „Bin ich nicht.“
- Bogatzki: „Ich finde das gut, dass ihr euch alle so kümmert.“
- Frieder zu Höppner: „Jedenfalls, wenn ich es (Suizid) noch mal mache, kannst du nichts dafür.“
- „Ich wollte mich nicht umbringen. Ich wollte bloß nicht mehr leben. Ich glaube, das ist ein Unterschied.“
- Enge Bezugspersonen eines Menschen, der sich selbst getötet hat, erleben häufig Schuldgefühle. Kann man im Zusammenhang des Suizids eines Menschen überhaupt von „Schuld“ sprechen?
- Es wäre für Frieder besser gewesen, nach dem Psychriaufenthalt wieder bei seinen Eltern zu leben.
- Frieder bezeichnet die gemeinsame Zeit im Auerhaus als die beste Zeit seines Lebens.
- Bei nahezu allen therapeutischen Ansätzen zur Bewältigung depressiver Symptome steht die Vermittlung positiver Erlebnisse und Gefühle im Vordergrund. Gefühle direkt zu beeinflussen und dann auch noch depressive Gefühle, ist ziemlich schwer. Leichter ist dagegen, dem Denken oder Verhalten eine neue Richtung zu geben und die Gefühle indirekt zu verändern. Betroffene können dadurch lernen, Einfluss auf ihre Gefühle zu nehmen. (...)
- Betroffene sehen häufig keine Perspektiven. (...) Sie müssen das Leben erst wieder neu entdecken. So lange dies noch nicht geht, benötigen sie Menschen an ihrer Seite, die stellvertretend Hoffnung haben. (...)

AM 4: Vom Buch zum Film



Das Drama AUERHAUS ist eine Literaturverfilmung des gleichnamigen Romans von Bov Bjerg. Die Verfilmung eines literarischen Textes kann nie eine 1-zu-1-Umsetzung des Ausgangsstoffs sein, denn:

Die Verfilmung eines Romans stellt immer das Ergebnis eines Prozesses der Adaption und Interpretation sowie eines Medienwechsels vom verbalsprachlich fixierten Text zum audiovisuellen Medium dar.

Vgl.: Staiger 2010, S. 12

Es handelt sich bei einer Literaturverfilmung also um eine **Übersetzung**.

1. Analysieren Sie mithilfe der unten stehenden Tabelle Unterschiede zwischen Bov Bjergs Buch und dem Film AUERHAUS:

Handlung	Im Buch	Im Film
1. Kapitel im Buch/ Exposition*		
Schauplatz Berlin		
Warum zieht Cécilia ins Auerhaus? In wen ist sie verliebt?		
Wann begeht Frieder Suizid?		
Welche Figuren kommen in der Hand- lung vor?		
Das Ende der Handlung im Buch/das Filmende		

*Das Vermitteln von wichtigen Hintergrundinformationen zu den Ereignissen in einer Geschichte (z. B. Details über die Charaktere, den Schauplatz, Konflikte, Themen etc.), also die Etablierung der Handlung eines Films

2. Stellen Sie gemeinsam Vermutungen an, wieso die Drehbuchautoren die Handlung des Films im Vergleich zum Buch in dieser Weise abgeändert haben (z. B. Budget, Dramaturgie, Genre, Cast, FSK-Freigabe etc.).

3. Aus welcher Perspektive erzählen Buch und Film die Geschichte? Überlegen Sie, warum sich Regisseurin Neele L. Vollmer für die gleiche Erzählperspektive wie im Buch entschieden hat.

4. Verfassen Sie eine Filmkritik zum Drama AUERHAUS. Eine Anleitung finden Sie hier:
www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/eine-filmkritik-verfassen/

IMPRESSUM

Herausgeber

Warner Bros. Entertainment GmbH
Humboldtstraße 62
22083 Hamburg

www.warnerbros.de



Text und Konzept:
Gabriele Blome

Gestaltung:
www.follow-thewhiterabbit.de

Bildnachweis:
Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben,
© 2019 Pantaleon Films GmbH,
Warner Bros. Entertainment GmbH (Germany),
Brainpool TV GmbH,
WS Filmproduktion

